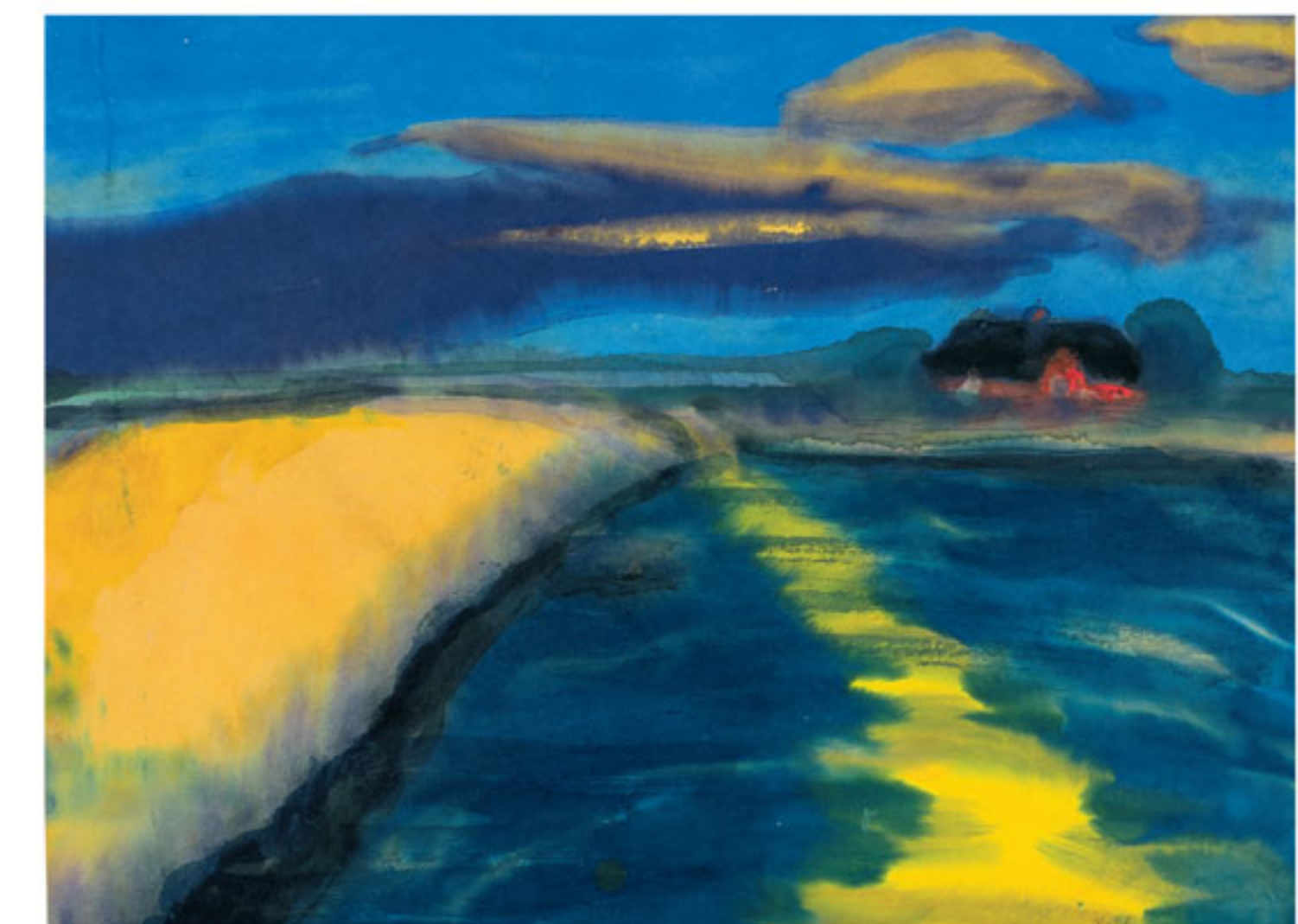




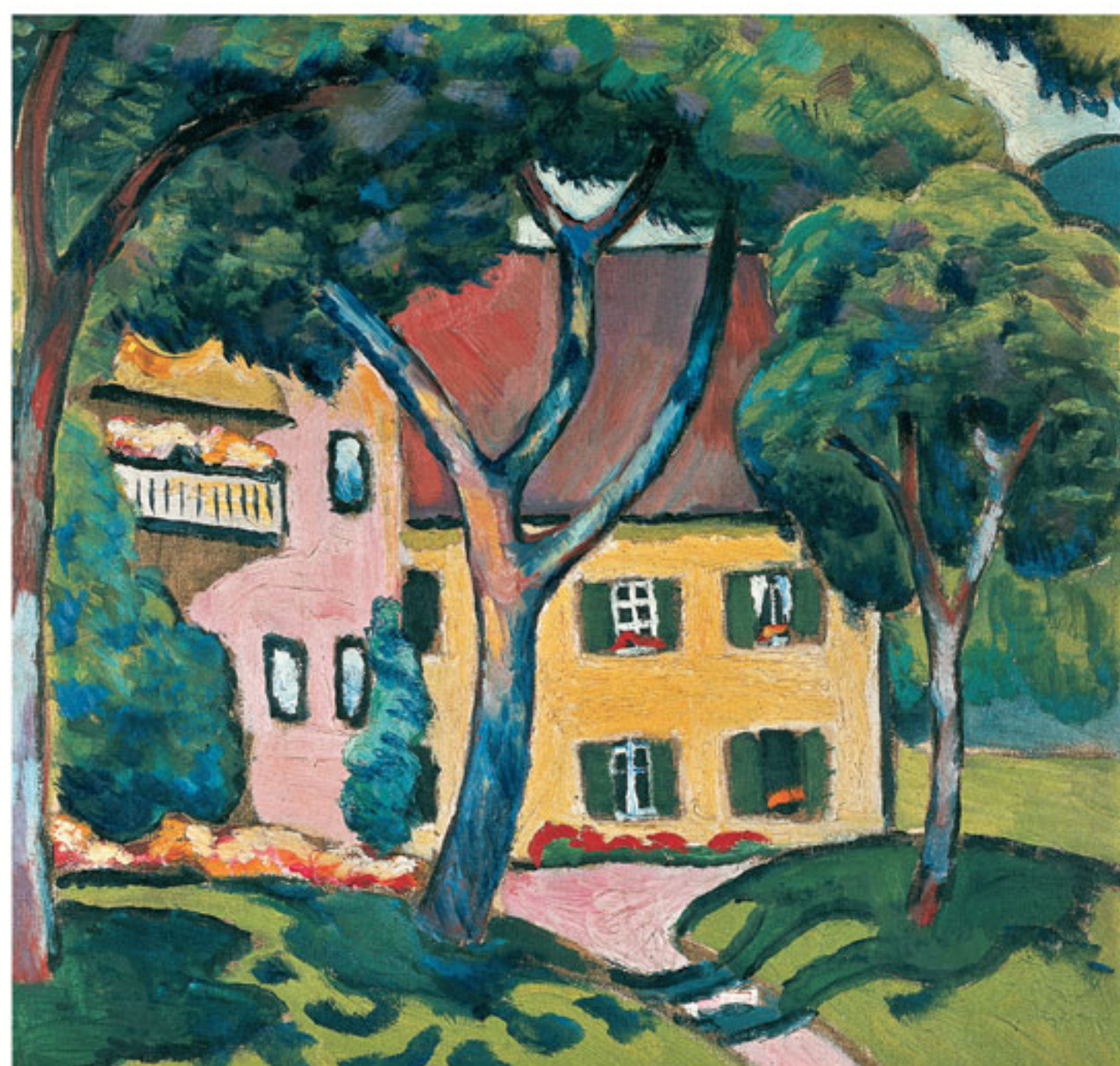
Kontinenten entstanden sind; prominentestes Beispiel dafür sind die berühmten Tunisbilder von August Macke.

Der farbenprächtige Bilderbogen der Sammlung spannt sich über die ersten fünfzig Jahre des 20. Jahrhunderts, spiegelt die Wahlverwandtschaften

der Künstler im Strahlungsfeld von „Brücke“, „Bauhaus“ und „Blauer Reiter“ und lässt sowohl die thematischen Schnittmengen als auch die Verschiedenartigkeit der jeweiligen Positionen anschaulich hervortreten. Mit besonderem Schwerpunkt auf den Bildern von Emil Nolde, August Macke, Franz Marc, Lyonel Feininger,



11. August Macke, Blick in eine Gasse, 1914
12. Emil Nolde, Abendliche Marschlandschaft mit Gehöft, 1935



Erich Heckel, Alexej Jawlensky und Paul Klee umfasst die Sammlung weitere wichtige Werke, u.a. von Max Beckmann, Lovis Corinth, Otto Dix, Ernst Ludwig Kirchner, Oskar Kokoschka, Käthe Kollwitz, Oskar Moll, Otto Mueller, Paula Modersohn-Becker, Christian Rohlf, Karl Schmidt-Rottluff und Hans Purmann.

©Nolde-Stiftung, Seebüll 2012: Emil Nolde, ©Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen 2012: Erich Heckel, ©VG Bild-Kunst, Bonn 2012: Otto Dix, Lyonel Feininger, Alexej Jawlensky, ©Walter Schemstein: Foto Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr

13. August Macke, Staudacherhaus in Tegernsee, 1910
14. Alexej Jawlensky, Auf rotem Tuch, 1909



DIE STIFTUNG SAMMLUNG ZIEGLER IM INTERNET

Der Internetauftritt informiert ausführlich über die Stiftung und bietet einen virtuellen Rundgang durch die Sammlung. Die multimediale Darstellung gibt umfangreiche Orientierung und macht neugierig auf einen Museumsbesuch.

www.stiftung-sammlung-ziegler.de

AUDIOGUIDE

Beim Rundgang durch die Ausstellungsräume stehen dem Besucher Audioguides zur Verfügung. Jede Bilderläuterung kann über die Tastatur des Gerätes einzeln angesteuert werden, so dass sich eine ganz persönliche Führung zusammenstellen lässt.

FÜHRUNGEN

Führungen mit Dr. Michael Kuhlemann: Aktuelle Termine finden Sie auf den Internetseiten der Stiftung Sammlung Ziegler

ÖFFNUNGSZEITEN/EINTRITTSPREISE
Di, Mi, Fr 11 bis 17 Uhr
Do 11 bis 21 Uhr
Sa, So sowie Feiertage 10 bis 17 Uhr
Mo geschlossen

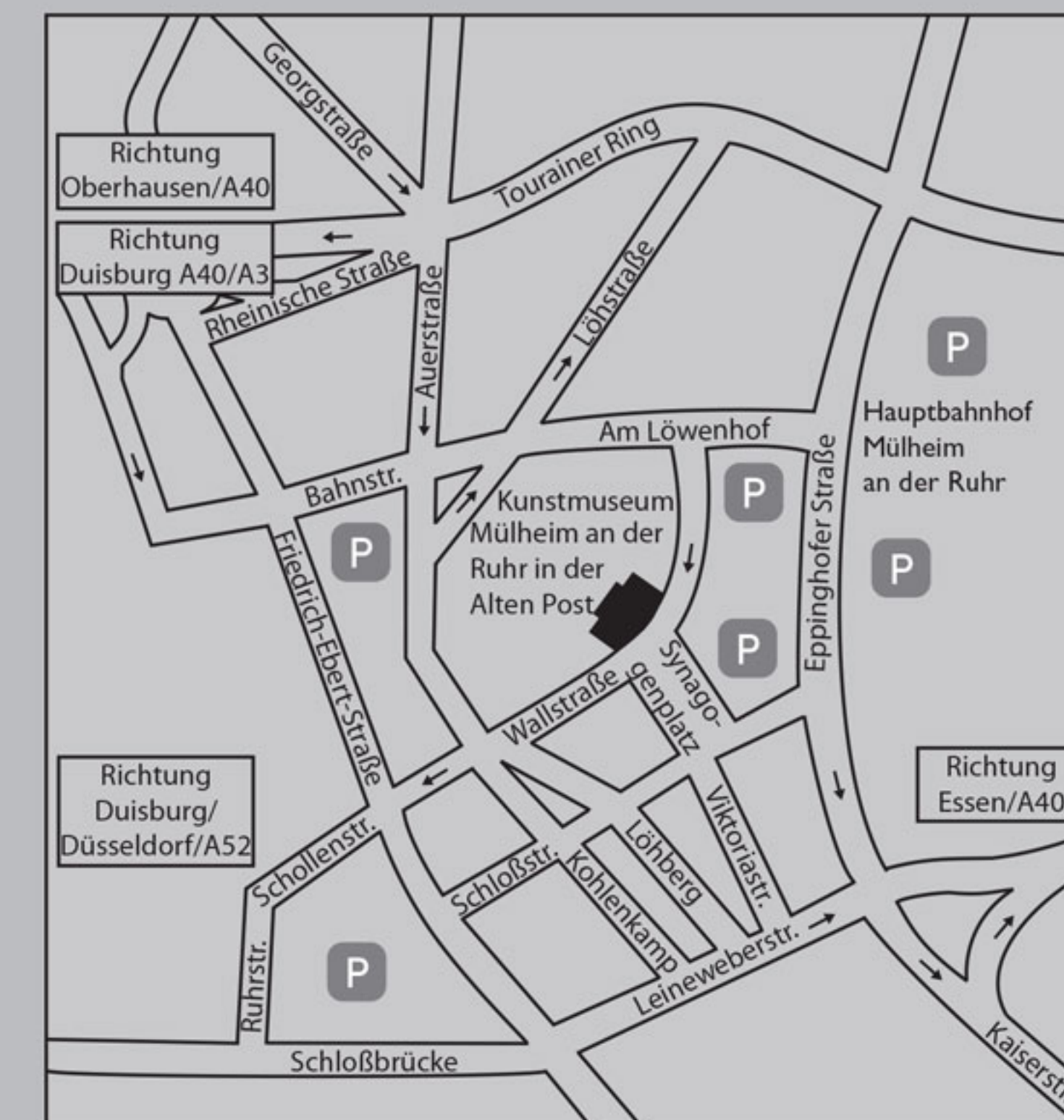
Museumseintritt 4 €, ermäßigt 2 €
Familienkarte (2 Erw., max. 2 Kinder) 8 €
Kinder bis 6 Jahre Eintritt frei
Schulklassen: 2 € pro Kind (mit Führung)

Mittwoch ab 14 Uhr Eintritt frei

ANFAHRT

Lage: in der Stadtmitte, unmittelbare Nähe zum Hbf (ca. 5 Min. zu Fuß); Parkmöglichkeiten für PKW im Zentrum.

Hinweis für Navigationsgeräte: Bitte „Bahnstrasse 11“ eingeben.



Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr
in der Alten Post
mit Stiftung Sammlung Ziegler
Synagogenplatz 1
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 0208 /455 41 38 (Museumskasse)
Fax: 0208 /455 41 34
kunstmuseum@stadt-mh.de
www.kunstmuseum-mh.de



www.stiftung-sammlung-ziegler.de

STIFTUNG SAMMLUNG ZIEGLER
Im Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr

SAMMLUNG ZIEGLER

im Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr



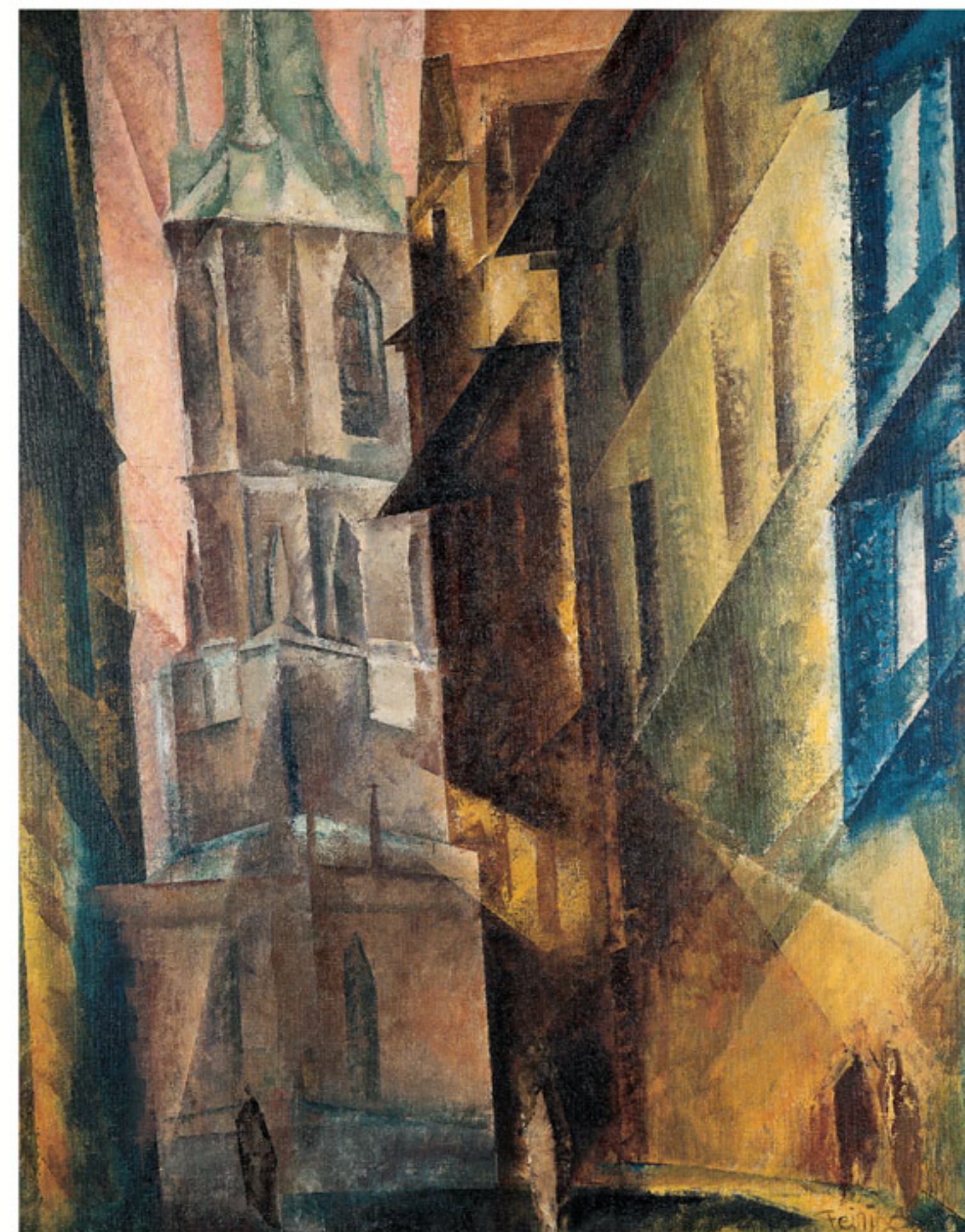
STIFTUNG SAMMLUNG ZIEGLER
Im Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr

Seit den späten 1950er Jahren hat Karl Ziegler (1898–1973), ehemaliger Leiter des Mülheimer Max-Planck-Instituts und Chemienobelpreisträger, zusammen mit seiner Frau Maria eine hochkarätige Sammlung zur Kunst des Expressionismus und der klassischen Moderne aufgebaut, die zu den bedeutendsten der Region zählt. „Ausschließlich die Freude am Schönen war jeweils der Anlass zum Erwerb der uns umgebenden Kostbarkeiten“ äußerte sich Karl Ziegler später einmal. Gesammelt wurde also nicht nach kunsthistorischen Gesichtspunkten, sondern nach rein ästhetischen Vorlieben. Aus diesem intuitiven Zugang zur Kunst entwickelte sich eine konsistente Kunstsammlung, die einen sehr persönlichen Einblick in die Malerei des frühen 20. Jahrhunderts gewährt. Die 44 Bilder sind Herzstück der Museumssammlung und Grundstock der Stiftung Sammlung Ziegler, die 2002 ins Leben gerufen wurde. In die selbstständige Stiftung kamen sowohl der Kunstbestand von Karl und Maria Ziegler als auch die 72 Bilder, die von der nachfolgenden Generation der Familie gesammelt worden sind.



Prof. Karl Ziegler und seine Frau Maria beim Empfang in der Mülheimer Stadthalle
Titel: Prof. Karl Ziegler im Max-Planck-Institut

Die frühen Erwerbungen spiegeln vor allem die Liebe zur Natur sowie zu Orten, denen die Eheleute Ziegler eng verbunden waren. So dürfte das 1967 erworbene Gemälde **Roter Turm II** von Lyonel Feininger die Familie an ihre gemeinsame Zeit in Halle erinnern haben, wo Karl Ziegler langjähriger Leiter des Chemischen Instituts der Universität war. Die Komposition gehört zu Feiningers Halle-Bildern, einer Serie von elf Stadtansichten, die 1937 im Zuge der nationalsozialistischen Aktion „Entartete Kunst“ – Ziegler war gerade ein Jahr in



01. Lyonel Feininger, Der Rote Turm II (Halle), 1930

Halle – beschlagnahmt und aus dem Kunstmuseum in der Moritzburg entfernt wurde. Heute befinden sich die Arbeiten wieder in Museumsbesitz, allerdings über ganz Deutschland verteilt. Mit der kristallin geformten Ordnungsstruktur scharfkantig gebrochener Flächen ist das Bild ein typisches Beispiel für den am Kubismus orientierten Stil, den Feininger selbst „Prisma-ismus“ nannte. Nicht weniger typisch, dafür aber weitaus weniger bekannt und in öffentlichen Sammlungen seltener zu finden, sind hingegen Arbeiten wie **Railroad Train** von 1941. Ähnlich wie Paul Klee hat auch Feininger eine an kindliche Darstellungsweisen angelehnte Formensprache entwickelt, die ihre Ausdrucksintensität aus der starken Vereinfachung und den perspektivischen Verzerrungen



02. Lyonel Feininger, Railroad Train, 1941

bezieht. Weil viele Bildelemente schief sind und auseinander zu fallen drohen, wirkt das Bild der Dampfeisenbahn geradezu lautmalersch. Die Bögen der Architektur werden zu Buckeln, über die der Zug hinwegpoltert; man meint das metallische Rattern und Scheppern, das Quietschen und Stampfen zu hören, wobei das fragile Verhältnis von drückender Maschinenlast und dünn-

wandiger Tragekonstruktion das Bildgeschehen unter Spannung setzt. Feininger selbst nannte solche Arbeiten „Kinderzeichnungen“ und bekannte, dass er sich in den „skumilen Kompositionen“ künstlerisch auszutoben suchte.



03. Paul Klee, Garten in der Ebene I, 1920
04. Emil Nolde, Blumengarten mit Fingerhüten und Feuerlilien, 1920

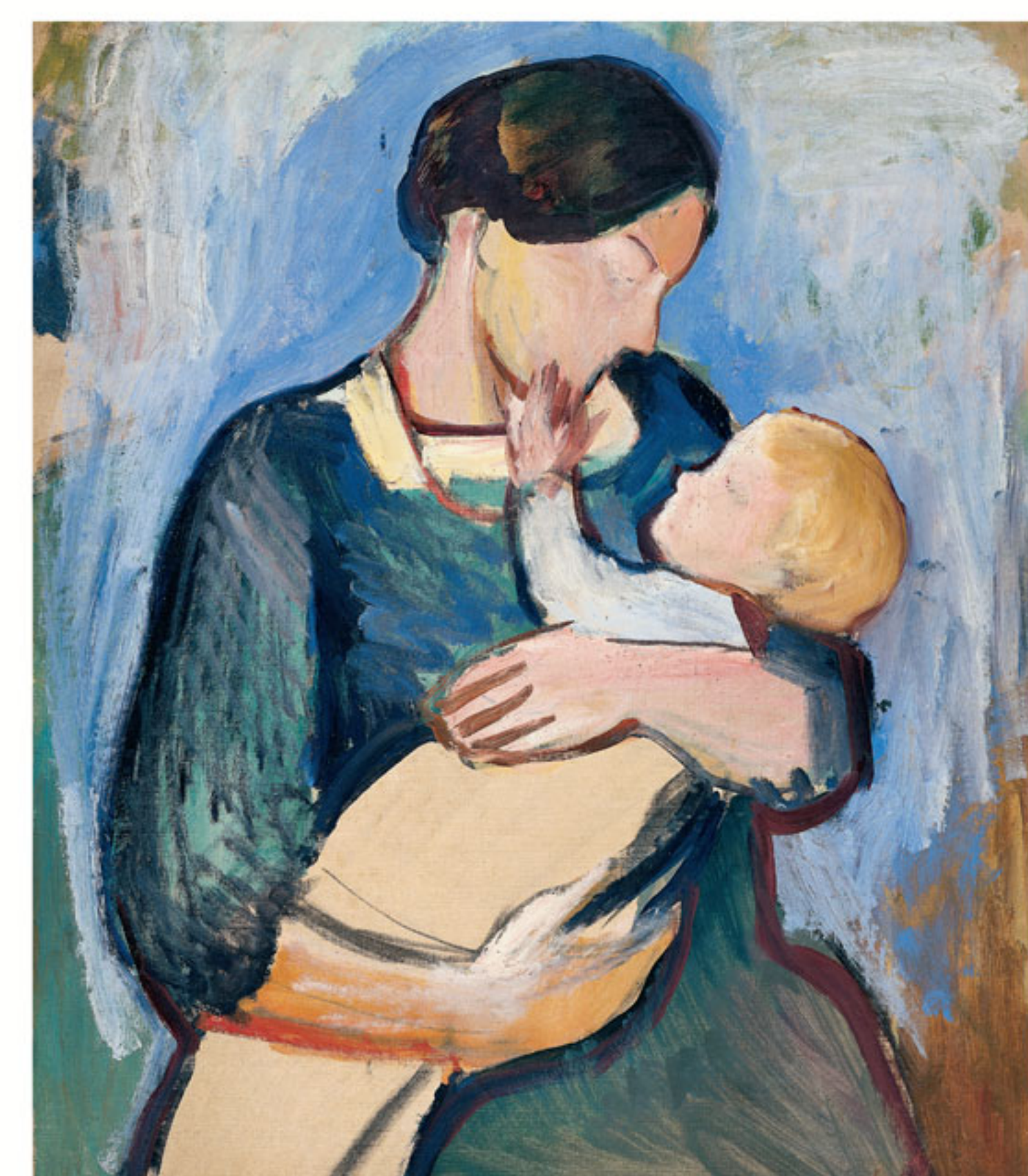


05. Erich Heckel, Weidende Pferde, 1909
06. Franz Marc, Schlafendes Reh, 1913



nen ein von der Kraft der Schönheit getragenes Gegenbild zu der oft pessimistischen Stimmung der Moderne. Die zahlreichen Blumenbilder erinnern daran, wie sich der aufwändig und liebevoll gestaltete Garten der Eheleute Ziegler im Wohnbereich farbenprächtig fortsetzte, und es ist der Garten selbst, der mit **Blumengarten mit Fingerhüten und Feuerlilien** zum Thema der Malerei wird:

Mit dem eng gefassten Bildausschnitt und dem Blickwinkel, aus dem die Blumen leicht von unten aus kurzer Distanz gesehen sind, erreicht Nolde eine stilllebenhafte Verdichtung der leuchtenden Blüten und lädt zur Meditation über die Urkräfte der Natur und die ständige Erneuerung des Lebens ein.



Die Einfühlungsversuche in die Kräfte der Natur setzen sich bei den Tierdarstellungen fort, wenn es mit Franz Marc um die Frage geht, „wie sich wohl die Natur in dem Auge eines Tieres spiegelt?“ Ein ganzer Zoo kommt da



07. August Macke, Mutter mit Kind, 1910
08. Otto Dix, Säugling auf rotem Kissen, 1927/1928



09. Ernst Ludwig Kirchner, 4 Kühe, 1918
10. Erich Heckel, Gent, 1924



scheinen dem menschlichen Zugriff auf eigentümliche Weise entzogen zu sein, sie wirken selbstbestimmt und nur den Gesetzen der Natur und der Kunst verpflichtet. Von konventionellen

Vorstellungen befreit, zeigen sich auch die Kinderdarstellungen der Sammlung; die bürgerlich geprägte Bildniskunst mit ihrer Vorliebe für manierliche Posen haben sie weit hinter sich gelassen und machen nunmehr den Blick auf die unverstellte, natürliche Gebärde frei.

Die Sammlung beeindruckt darüber hinaus durch die zahlreichen Ansichten entlegener Orte und Landschaften, die in den Bergen, oder gar in fernen